

# ABAPplaus 2021

ABAP Quartett  
**DICHTE**  
**FÄCHER**



# Was ist Abaplaus?

ABAP Frauen zeichnen seit 1996 frauengerechte Planungen im Grossen und Kleinen aus, die alltagstauglich, lebensfreundlich, umweltbewusst und ganzheitlich sind.



P

# ABAPplaus 2021

ABAP Quartett  
DICHTER  
FÄCHER

A

## Thema Dichte

B

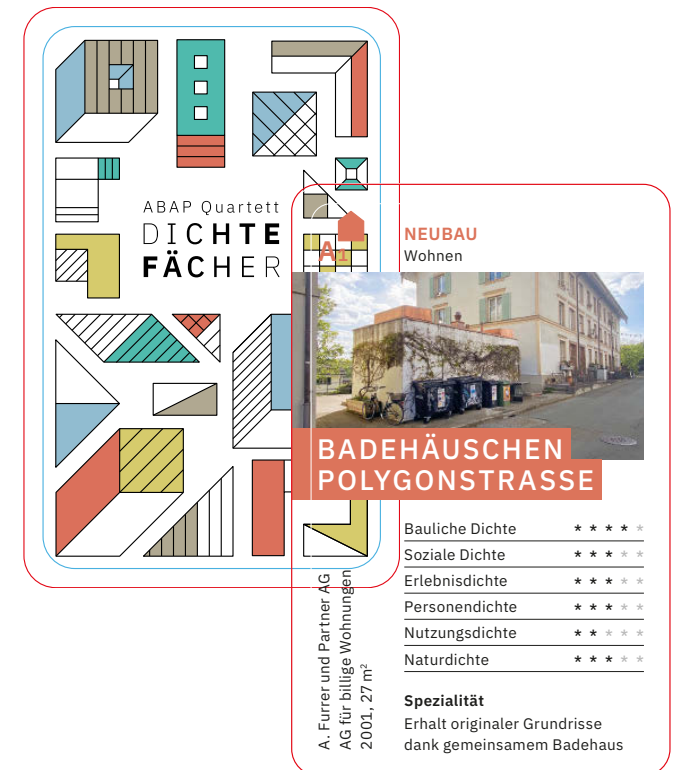
Erste Sitzung 9. Mai 2019  
30. Sitzung 2. November 2021

A

Wir freuen uns sehr, heute Abend unser Resultat vorstellen zu können!

# Wieso Quartett?

- Komprimiertes Wissen auf 24 Karten
- Faltblatt



# 5 Kategorien



Neubau



Anbau



Umnutzung



Plattform



Aufstockung



# Karte

A<sub>1</sub>

NEUBAU  
Wohnen



## BADEHÄUSCHEN POLYGONSTRASSE

A. Furrer und Partner AG  
AG für billige Wohnungen  
2001, 27 m<sup>2</sup>

|                 |           |
|-----------------|-----------|
| Bauliche Dichte | * * * * * |
| Soziale Dichte  | * * * * * |
| Erlebnisdichte  | * * * * * |
| Personendichte  | * * * * * |
| Nutzungsdichte  | * * * * * |
| Naturdichte     | * * * * * |

### Spezialität

Erhalt originaler Grundrisse  
dank gemeinsamem Badehaus

- **Bauliche Dichte**
- **Soziale Dichte**
- **Erlebnisdichte**
- **Personendichte**
- **Nutzungsdichte**
- **Naturdichte**



# Bewertung



## UMNUTZUNG

Wohnen, Atelier, Bar



## PROJEKT BAHNSTRASSE 44

Holzhausen Zweifel Architekten  
Tatraum AG  
1953 | 1990 | 2018, 2500 m<sup>2</sup> GF

|                 |           |
|-----------------|-----------|
| Bauliche Dichte | * * * * * |
| Soziale Dichte  | * * * * * |
| Erlebnisdichte  | * * * * * |
| Personendichte  | * * * * * |
| Nutzungsdichte  | * * * * * |
| Naturdichte     | * * * * * |

### Spezialität

Wohnen und Arbeiten  
an lärmbelastetem Standort



# Überblick Kategorie

ABAP Quartett  
DICHT  
FÄCHER

## NEUBAU

### A1 BADEHÄUSCHEN POLYGONSTRASSE

Die Wohnungen der beiden vierstöckigen Mietshäuser vom Ende des 19. Jahrhunderts haben zwar ein WC, aber kein Bad. 2001 wurde ein separates Badehaus zwischen den Häusern erstellt. Es enthält zwei Duschräume und eine Waschküche für alle 39 Wohnungen. Ganz bewusst wurde auf den Einbau von Bädern in den Wohnungen verzichtet, damit diese einfach und somit günstig bleiben.

### A2 BRUNNMATT OST

Eine Umzonung nach dem Wegzug des Werkhofs ermöglichte eine bauliche Verdichtung. In der Höhe auf vier Vollgeschosse beschränkt, wächst der Baukörper kammartig in den Innenhof. Die Wohnungen strecken sich von Strasse zu Hof aus, um von den unterschiedlichen Qualitäten beider Seiten zu profitieren. Dadurch entstehen sehr spezifische, ineinander verschränkte Grundrisse.

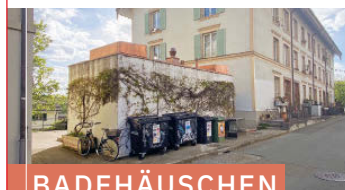
### A3 AUSSENRAUM FRÖSCHMATT

Die Siedlung Fröschmatt stammt aus den 1950er-Jahren. Im Zuge einer Gebäudesanierung 2013 wurde der Aussenraum neu angelegt. Früher bestand er aus wenig genutzten Rasen- und Pflasterflächen. Wiesen, Kies und Dickichte, aber auch Rasen, Gemüsebeete und Grillstelle bieten heute ein vielfältiges Nutzungsangebot für die Mieterschaft und Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere.

### A4 ERWEITERUNG SCHULE PESTALOZZI

Das neue Gebäude für sechs Basisstufen wurde 2019 gegenüber dem grossen Pestalozzi-Schulhaus auf einer frei gebliebenen Grünfläche errichtet. Dank einem kompakten Grundriss bleibt ein grosszügiger Aussenraum frei. Die Mehrzweckräume im Erdgeschoss dienen der Schule als Mittagstisch und Veranstaltungsort, können aber auch extern ans Quartier vermietet werden.

### A1 NEUBAU Wohnen



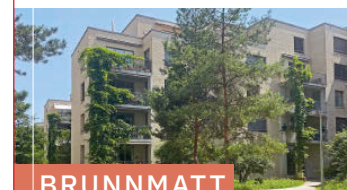
### BADEHÄUSCHEN POLYGONSTRASSE

A. Furrer und Partner AG  
AG für billige Wohnungen  
2001, 27 m²

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Erhalt originaler Grundrisse  
dank gemeinsamem Badehaus

### A2 NEUBAU Wohnen, Café



### BRUNNMATT OST

Esch Sintel Architekten  
Emil Merz AG  
2013, 13'328 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Grundrisse verschränken  
geschickt Hof- und Strassenseite

### A3 NEUBAU Naturnaher Aussenraum



### AUSSENRAUM FRÖSCHMATT

Stadtgrün, naturopa, M. Beutler  
Immobilien Stadt Bern  
2013, 3500 m² AF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Pilotprojekt zur Förderung der  
Biodiversität & Lebensqualität

### A4 NEUBAU Basisstufe, Quartierpärkli



### ERWEITERUNG SCHULE PESTALOZZI

Spaceshop Architekten  
Hochbauamt Stadt Bern  
2019, 2020 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Grosszügiger Aussenraum  
dank kompaktem Baukörper

# Überblick Kategorie

ABAP Quartett  
DICHT  
FÄCHER

## ANBAU

### B1 MFH MITTELSTRASSE 7

Das Grundstück an der Mittelstrasse 7 mit einem vom Zerfall bedrohten, denkmalgeschützten Arbeiterhaus sowie einer 100-jährigen Gärtnerei entwickelt sich zu einem zukunftsgerichteten Wohn- und Co-Working-Projekt mit einer lebendigen Gemeinschaft. Die Architekten/Eigentümer sehen das Projekt Mittelstrasse 7 als fortlaufendes «Work in Progress», welches sich entsprechend den Bedürfnissen in Form und Nutzen weiterentwickeln soll.

### B2 KINDERGARTEN BÜRENPARK

Als einziger Wettbewerbsbeitrag der den Erhalt des bestehenden Kindergartens mit einem Anbau vorschlägt, stärkt der Kindergarten Bürenpark die siedlungsinne Qualität und wahrt den Massstab und die Identität des umgebenden Quartierparks. Den Architekten ist die Kontinuität von Ort und Raum wichtig: der Qualität des Bestehendem wird etwas beigelegt.

### B3 TREFF MURIFELDSTRASSE

Der Neubau Verdichtungs- und Lärmschutzbau an der Muristrasse in Bern schliesst die Gebäudelücke zwischen den Nachbarhäusern. Das Quartier profitiert zugleich von einer massiven Lärmentlastung und erhält einen Multifunktionsraum mit Produktionsküche mit darüberliegenden Wohnateliers. Ein grosszügiger Aussenraum schafft die Verbindung zum Quartier.

### B4 MFH MOHNSTRASSE 3

Ein grosszügiger Wohn- und Kochraum mit überdachtem Aussenraum erweitert das bestehende MFH geschossweise. Anhand des Anbaus wird der Umschwung strukturiert und nutzbar gemacht. Der Gemeinschaftsgedanke der Bauherrschaft spiegelt sich in der Vielfalt an ergänzten Gemeinschafts- und Begegnungsräumen wieder.

#### ANBAU Wohnen, Arbeiten, Coworking



MFH  
MITTELSTRASSE 7

Häberli Architekten AG  
Hermann Häberli  
2013, 713 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Gemeinschaftsprojekt unter  
Bewahrung eines Zeitzeugnisses

#### ANBAU Kindergarten, Spielen



KINDERGARTEN  
BÜRENPARK

Freiluft Architekten  
Hochbau Stadt Bern  
2013, 442 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Verdichtung durch Erhalt und  
Ergänzung als Vorteil/Chance

#### ANBAU Wohnen, Atelier, Treffpunkt



TREFF  
MURIFELDSTRASSE

Bauart Architekten und Planer  
Einwohnergemeinde Stadt Bern  
2004, 300 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Dient zudem als Lärmschutz-  
wand für das Quartier

#### ANBAU Wohnen



MFH  
MOHNSTRASSE 3

Kast Kaeppli Architekten  
Michael Blaser  
2020, 707 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Erweiterung der Begegnungs-  
und Gemeinschaftsräume

# Überblick Kategorie

## UMNUTZUNG

### C1 PROJEKT BAHNSTRASSE 44

Um den Austausch zwischen kreativ-kulturellen Aktivitäten in dieser ehemaligen Werkstatt am Rande eines Industriegebiets zu fördern, forderte der Auftragsteller flexible Wohn- und Arbeitsräume. Der industrielle Charakter und die Materialien wurden sowohl aus Kostengründen als auch zur Erhaltung der bestehenden Struktur des Areals weitgehend erhalten.

### C2 GURTEN BRAUEREI AREAL

Die alte Brauerei hat als Wohn- und Gewerbegebiet ein neues Leben gefunden. Viele ältere Gebäude wurden zu Werkstätten, Büros und Ateliers umgebaut; sogar eine Mikrobrauerei und ein Pub haben ein Zuhause gefunden. Entlang der langen Nordkante des Grundstücks verläuft ein neues Wohngebäude. Der dichte Nutzungsmix, komponiert, um den industriellen Charakter zu bewahren, spielen nahtlos ineinander.

### C3 BRÜCKENPFEILER MONBIJOURBRÜCKE

Mit Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Bern und der Immobilien Stadt Bern wurde 2012 der nördliche Brückenpfeiler unter der Monbijoubücke zu Proberäumen und Ateliers für Kulturgruppen umgebaut. Die Junge Bühne Bern und das Schlachthaus Theater Bern teilen sich die grossen Räume mit Tanzstudios. Ein Foyer mit Barbereich fördert die Interaktion zwischen den vielen Nutzern jeden Alters.

### C4 HAUS MATTO

Die 1941 an einem Gewerbekanal erbaute Schreinerei gehört zu den «schützenswerten» kleinen Gewerbebauten im Berner Mattequartier. Ein Umbau für neue Eigentümerinnen im Jahr 2018 umfasst Wohn-, Galerie- und Atelierräume. Aus Nachhaltigkeitgründen wurden Materialien und Gebäudetechnik wiederverwendet. Modulare Trennwände dienen als Stauraum und optimieren so den begrenzten Raum.

C1

#### UMNUTZUNG

Wohnen, Atelier, Bar



### PROJEKT BAHNSTRASSE 44

Holzhausen Zweifel Architekten  
Tatraum AG  
1953 | 1990 | 2018, 2500 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ★★★★★ |
| Soziale Dichte  | ★★★★★ |
| Erlebnisdichte  | ★★★★★ |
| Personendichte  | ★★★★★ |
| Nutzungsichte   | ★★★★★ |
| Naturdichte     | ★★★★★ |

#### Spezialität

Wohnen und Arbeiten  
an lärmbelastetem Standort

C2

#### UMNUTZUNG

Wohnen, Arbeiten, Gastro



### GURTEN BRAUEREI AREAL

GWJ, IB, MRH Architekten  
PSP Swiss Property  
1864 | 2014, 38'600 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ★★★★★ |
| Soziale Dichte  | ★★★★★ |
| Erlebnisdichte  | ★★★★★ |
| Personendichte  | ★★★★★ |
| Nutzungsichte   | ★★★★★ |
| Naturdichte     | ★★★★★ |

#### Spezialität

Verdichten in denkmalgeschütztem Umfeld

C3

#### UMNUTZUNG

Werkstatt, Ateliers, Proberaum



### BRÜCKENPFEILER MONBIJOURBRÜCKE

Immobilien Stadt Bern  
IG Brückenpfeiler  
1962 | 2012, 250 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ★★★★★ |
| Soziale Dichte  | ★★★★★ |
| Erlebnisdichte  | ★★★★★ |
| Personendichte  | ★★★★★ |
| Nutzungsichte   | ★★★★★ |
| Naturdichte     | ★★★★★ |

#### Spezialität

Verdichtung in städtischer Infrastruktur

C4

#### UMNUTZUNG

Wohnen, Arbeiten



### HAUS MATTO

Camponovo Baumgartner  
Privat  
1941 | 2018, 180 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ★★★★★ |
| Soziale Dichte  | ★★★★★ |
| Erlebnisdichte  | ★★★★★ |
| Personendichte  | ★★★★★ |
| Nutzungsichte   | ★★★★★ |
| Naturdichte     | ★★★★★ |

#### Spezialität

Umbau in der Altstadt mit hohen denkmalpflegerischen Auflagen



# Überblick Kategorie

ABAP Quartett  
DICHT  
FÄCHER

## PLATTFORM

### D1 ZWISCHENNUTZUNG ZIEGLERSPITAL

Verwaltet durch die Stadt Bern, wird das ehemalige Spital seit 2017 zwischengenutzt. Vermietet sind 24'000 m<sup>2</sup> Fläche. Es gibt 100 Arbeitsplätze und rund 850 Personen wohnen und arbeiten momentan in den Bereichen Hotel, Asyl, Universität, Ateliers, Quartierküche, Büros, Schule und Wohnen. Zwischen diesen Angeboten gibt es zahlreiche Synergien. Die zukünftige Nutzung ist zur Zeit noch in Entwicklung.

### D2 DAZWISCHEN MATTENHOFSTRASSE 5

*dazwischen* ist ein Projekt der Sollbruchstelle GmbH, welche befristete Zwischennutzungen von Abbruch-, Umbau- und Sanierungsgebäuden organisiert und betreut. Die ehemaligen Büroräumlichkeiten des BBL's mit Adresse Mattenhof- und Belpstrasse werden zwischen 2020–2022 von Ateliers verschiedener Art bespielt. Ab 2022 soll voraussichtlich Wohnraum entstehen.

### D3 GENOSSENSCHAFT VILLAGEOFFICE

«Bis zum Jahr 2030 erreicht jede Person in der Schweiz den nächsten Coworking Space innerhalb von 15 min». Dies ist die Vision der Genossenschaft VillageOffice, die ein schweizweites Netz von Coworking Spaces aufbaut, um damit die Verkehrsinfrastruktur zu entlasten, die lokale Wertschöpfung zu erhöhen und die Lebensqualität zu verbessern hilft.

### D4 GENOSSENSCHAFT FEUERWEHR VIKTORIA

Die ehemalige Feuerwehrkaserne wurde 2008 umgenutzt. Seit 2015 werden rund 4100 m<sup>2</sup> Fläche an 32 Mieter für Gewerbe, Kultur und Tagesschulen vermietet. Entscheidungsträger sind mehrere Parteien und die Entwicklung hängt zudem von Abstimmungen ab. Die sich wandelnden sozialen und kulturellen Zwischennutzungen erfahren durch den Miteinbezug des Quartiers eine hohe Akzeptanz.

#### D1

#### PLATTFORM Lehre, Gewerbe, Soziales



### ZWISCHENNUTZUNG ZIEGLERSPITAL

Ziegler-Freiwillige  
Raumbörse Stadt Bern  
2016–2025, 24'000 m<sup>2</sup> GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

#### Spezialität

Wandelnde Nutzungen privater und öffentlicher Institutionen

#### D2

#### PLATTFORM Büros, Atelier



### DAZWISCHEN MATTENHOFSTR. 5

Sollbruchstelle GmbH  
BBL  
2020–2022, 3236 m<sup>2</sup>

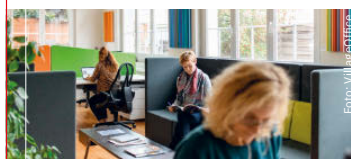
|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

#### Spezialität

Befristete Zwischennutzung eines Abbruchgebäudes

#### D3

#### PLATTFORM Arbeiten



### GENOSSENSCHAFT VILLAGEOFFICE

Genossenschaft VillageOffice  
Verschiedene Auftraggeberinnen  
seit 2015

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

#### Spezialität

Schweizweites Netzwerk von Co-Working Spaces

#### D4

#### PLATTFORM Wohnen, Gewerbe, Kultur



### GENOSSENSCHAFT FEUERWEHR VIKTORIA

Olav Rohrer, Viktor Hirsig  
GFV, equino AG  
seit 2015, 6100 m<sup>2</sup> GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

#### Spezialität

Quartierzwischennutzung wird zu permanenter Nutzung

# Überblick Kategorie

ABAP Quartett  
DICHT  
FÄCHER

## AUFSTOCKUNG

### E1 ÜBERBAUUNG WYLERPARK

Durch das Stapeln der Wohnungen in Holzelementbauweise auf dem ehemaligen Industriegebäude bleibt ein grosszügiger Platz für das Quartier frei. Unter der Auskragung der Wohnungen bietet ein Sockel und eine Treppe einen überdachten Aussenraum für überraschende, informelle Nutzungen. Die durchgestreckten Wohnungen selber sind durch grosszügige Laubengänge erschlossen.

### E2 PROJEKT GÜTERSTRASSE 8

Der Erhalt und die Umnutzung des ehemaligen Lagerhauses von Chocolat Tobler stand am Anfang des städtebaulichen Entwurfs für die ganze Siedlung Holliger. Durch die dreigeschossige Aufstockung in Holzbauweise wird die bauliche Dichte zusätzlich erhöht. Bei der Vergabe der Wohnungen wurde auf eine soziale Durchmischung geachtet sowie eine Belegungsvorschrift angewendet.

### E3 WGH BRUNNHOFWEG 47

Bei der Gesamtisanierung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes wurde ein Ausbau des ungenutzten Dachstockes geprüft. Durch eine geschickte Ausreizung der baurechtlichen Rahmenbedingungen, konnte ein zusätzlicher Aufbau in Holzelementbauweise ausgeführt werden. Das Gebäude gewinnt an Präsenz und dient neu als Kopfbau der Gebäudezeilen entlang der ansteigenden Brunnmattstrasse.

### E4 BOOTSHAUS ROWING CLUB BERN

Das alte Bootshaus von 1932 war stark unterhaltungsbedürftig und genügte den Anforderungen des Vereines nicht mehr. Durch die Aufstockung konnte das Volumen erweitert werden, ohne den Fussabdruck in der Aare-Uferschutzzone zu vergrössern. Alle verwendeten Materialien sind ökologisch, der Holzaufbau garantiert zudem eine kurze Bauzeit sowie eine flexible, zukünftige Nutzung.

#### E1 AUFSTOCKUNG Wohnen, Büros, Gastro



#### ÜBERBAUUNG WYLERPARK

Rolf Mühlethaler  
SBB Immobilien  
2008, 33'000 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Grosszügiger Quartierplatz dank Aufstockung Bestand

#### E2 AUFSTOCKUNG Wohnen, Gewerbe



#### PROJEKT GÜTERSTRASSE 8

BHSF Architekten  
Genossenschaft Warmbachli  
2021, 16'700 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Ressourcen schonen durch Erhalt und Wiederverwendung

#### E3 AUFSTOCKUNG Gewerbe, Büro, Wohnen



#### WGH BRUNNHOFWEG 47

SAJ Architekten AG  
Privat  
2015, 865 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Städtebauliche Akzentuierung dank Dachaufbau

#### E4 AUFSTOCKUNG Bootshalle, Sport, Gastro



#### BOOTSHAUS ROWING CLUB BERN

Halle 58 Architekten  
Rowing Club Bern  
2012, 312 m² GF

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Bauliche Dichte | ***** |
| Soziale Dichte  | ***** |
| Erlebnisdichte  | ***** |
| Personendichte  | ***** |
| Nutzungsichte   | ***** |
| Naturdichte     | ***** |

**Spezialität**  
Weiterbauen in exponierter Aare Uferschutzzone

# Übersicht Projekte

ABAP Quartett  
DICHT  
FÄCHER



# Jokerkarten

ABAP Quartett  
DICHTER  
FÄCHER

  
**F<sub>1</sub>**

Essen, Treffen, Verweilen



Foto: atelier grömann  
C  
O  
R  
O  
N  
A  
J  
O  
K  
E  
R

## KREISEL BREITENRAINSTR.

Die bestehenden Bänke und Tische werden seit dem ersten Lockdown intensiver genutzt. Der kleine Platz an der Kreuzung dient als Treffpunkt für Familien, zum Feiern, Picknicken oder Apéros.

Der benachbarte Spielplatz und eine bestehende Givebox schenken dem Kreisel beinahe eine Wohnzimmeratmosphäre.

  
**F<sub>2</sub>**

Verweilen



Foto: atelier grömann  
C  
O  
R  
O  
N  
A  
J  
O  
K  
E  
R

## STADTMÖBEL INNENSTADT

Seit 2016 laden die roten Stadtmöbel auf verschiedenen, öffentlichen Plätzen zum Verweilen ein. Beliebt seit dem ersten Einsatz, gewinnen sie während der Coronapandemie noch einmal an Bedeutung.

# Spielregeln

## Spielmodus 1: Höhere Werte

Ab 2 Spielerinnen

**Vorbereitung:** Die Karten werden reihum verteilt und von den Spielerinnen als Stapel in die Hand genommen mit den Bildern nach unten.

**Ablauf:** Alle schauen die oberste Karte an. Es beginnt die jüngste Person und nennt eine Dichte, wo sie einen möglichst hohen Wert hat. Alle Spielerinnen vergleichen ihre Werte und wer den höchsten Wert hat, erhält alle Karten. Sie werden unter den eigenen Stapel genommen und es beginnt die nächste Runde. Haben zwei Spielerinnen die selben Werte, bleiben die gespielten Karten in der Tischmitte und die Konkurrentinnen treten in ein Stechen: Die ausgebende Spielende kann nun auf der nächsten Karte einen Wert nennen. Die Gewinnerin erhält alle Karten des Sticks.

**Spielende:** Das Spiel endet, sobald jemand alle Karten gewonnen hat. Um das Spiel abzukürzen, können die gewonnenen Karten auch abgelegt statt unter den Stapel genommen werden.

**Joker:** Die Jokerkarte sticht immer.

## Spielmodus 2: Quartette sammeln

Ab 3 Spielerinnen

**Vorbereitung:** Alle Karten werden reihum ausgeteilt und von den Spielerinnen aufgenommen.

**Ablauf:** Die jüngste Person fragt eine beliebige Mitspielerin nach einer bestimmten Karte. Zum Beispiel: «Hast du E4?» Ist das der Fall, bekommt die Fragende die E4-Karte und bleibt am Zug. Andernfalls ist die Nächste dran. Sobald jemand ein Quartett, sprich alle vier Karten einer Kategorie, beisammen hat, legt sie diese vor sich ab.

**Spielende:** Das Spiel endet, wenn alle Kategorien erspielt und abgelegt wurden. Es gewinnt, wer die meisten Quartette respektive Karten gesammelt hat.

**Joker:** Die Jokerkarte kann jedes beliebige Quartett vervollständigen.



# Text

## DICHTE – FLUCH ODER SEGEN?

«Dichte: dichtes Nebeneinander; das Verhältnis von Masse zu Volumen» so wird das Wort im Duden erläutert. Als Synonyme werden die Wörter Gedrängtheit, Komprimiertheit und Undurchdringbarkeit angefügt. Allesamt scheinen negativ behaftet. Wir von ABAP (Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen) sind der Meinung, dass das Thema Dichte und Verdichtung oft missverstanden wird. Das Thema ist vielschichtig und kann neben eingeschränkten Platzverhältnissen unzählige positive Aspekte mit sich bringen!

In den Städten ist die **bauliche Dichte** seit deren Ursprung und bis heute ein wichtiges Thema. Die geschlossene Bauweise historischer Stadtkerne, bei der die Häuser zusammengebaut sind, ist durch einen langen Prozess innerer Verdichtung entstanden. Räumliche Begrenzungen durch Stadtmauern zwangen zu existentieller Bodenökonomie. Genauso haben auch natürliche Barrieren wie Wasser und Steilhänge zum Beispiel die Weinbauerdörfer am Bielersee zu einer kompakten Bauweise gezwungen. Heute ist kaum mehr bewusst, dass sogar Dörfer im weitläufigen Mittelland und im Berner Oberland auf Grund strenger Abgrenzung zwischen Siedlung und überlebenswichtigem Kulturland deutlich kompakter gebaut wurden als heute. Ende des 19. Jahrhunderts kam die geschlossene Bauweise immer mehr in Verruf. Aus Brandschutzgründen wurden Siedlungsstrukturen nach Dorfbränden oft nicht mehr in der ursprünglichen Dichte wiederaufgebaut und die offene Bauweise setzte sich immer mehr durch. Anfang des 20. Jahrhunderts haben ausserdem wohngygienische Aspekte die Häuser auseinandergezerrt um Licht, Luft und Sonne in grossem Masse in jeden Wohnraum zu lassen. Heute zeigen sich in den Agglomerationen und vor allem in den Dörfern vielerorts chaotische Zersiedelungen, die eine unermessliche Bodenverschwendung, aber auch eine gesichtslose Ansammlung von Einzelbauten mit sich bringen. Der luxuriöse Wunsch nach Wohndylle mit Einfamilienhaus im Grünen verunmöglicht räumliche und städtebauliche Qualität. Auch der Versuch einer vertikalen

Verdichtung mittels Hochhäusern konnte durch die lockere Anordnung keine vergleichbaren aussenräumlichen Qualitäten schaffen. Klar gegliederte Strassenzüge und gefasste Aussenräume, wie beispielsweise beim Neubau Brunnmatt Ost, können mit einer offenen Bauweise nicht entstehen (*Karte A2*).

Heute sind immer noch in zahlreichen Baureglementen nicht unerhebliche Gebäude- und Grenzabstände sowie knappe Gebäudehöhen gesetzlich verankert. Sie verunmöglichen ein sinnvolles Zusammenrücken und in die Höhe wachsen und damit eine situationsgerechte innere Verdichtung. Dabei ist der Ursprung der Reglemente zur offenen Bauweise längst veraltet. Wir müssen umdenken, wieder zurück zur Bodenökonomie und der damit einhergehenden geschlossenen Bauweise.

Die bauliche Dichte ist relativ einfach wahrnehm- und messbar. Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Dichte interessierten wir uns aber auch für andere Wahrnehmungen von Dichte und deren Qualitäten. Dichte sollte längst nicht mehr nur als bauliche Komprimierung diskutiert, sondern in diversen weiteren Bedeutungen betrachtet werden. In der Erarbeitung dieses Quartetts wurden deshalb neben der baulichen fünf weitere Dichtearten untersucht: Nutzungsdichte, Erlebnisdichte, soziale Dichte, Personendichte und Naturdichte.

Die **Personendichte** zeigt auf, wie viele Personen sich an einem Ort aufhalten und wieviel Quadratmeter eine einzelne Person belegt. Die Personendichte kann in direktem Verhältnis

zur baulichen Dichte stehen, kann aber auch stark von dieser abweichen. In Bergdörfern treffen wir eine hohe bauliche Dichte an, sei es durch die geschlossene Bauweise oder sehr geringe Abstände zwischen den Gebäuden. Da ein grosser Teil dieser Gebäude heute leerstehende Ställe und Scheunen sind, haben wir zwar eine hohe bauliche Dichte, aber eine sehr niedrige Personendichte. Auch bei Neubauten sinkt durch den hohen Flächenanspruch die Personendichte trotz hoher baulicher Dichte leider oft. Wir leben in einer Luxussituation, in der sich eine Mehrheit der Bevölkerung grosse Wohnflächen leisten kann. Diesem Verbrauch kann man mit minimalen Belegungsvorschriften begegnen, wie dies beispielsweise bei der Aufstockung an der Güterstrasse 8 durch die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli gemacht wurde (*Karte E2*). Gleichzeitig müsste sich auch das Verständnis von Wohnqualität wandeln. An Stelle der Quantität sollte Qualität rücken, d. h. statt riesige Küchenwohnbereiche sollten raffinierte Raumkompositionen mit nutzbaren Nischen aufleben. So bieten beim Ergänzungsbau an der Mittelstrasse 7 die bescheidenen Grundrisse mittels Zwischenzimmern und Raumnischen Möglichkeiten für Arbeitsplätze und Aufenthaltsorte mit minimalem Platzverbrauch (*Karte B1*). Ausserhalb der Wohnungen wirken sich Mehrfachbelegungen von Räumen positiv auf die Personendichte aus. Sie vermeiden Leerstände und sorgen gleichzeitig dafür, dass auch die Umgebung belebt und genutzt wird. Wenn die Gelateria ihr Lokal im Winter einer Weihnachtsbäckerei zur Verfügung stellt, wird bereits ein Lokal weniger beansprucht. Beim Neubau von Tagesschulen der Stadt Bern wie in der Erweiterung des Pestalozzischulhauses wird aktuell das Konzept verfolgt, dass die Essensräume nach dem Mittagstisch dem gesamten Quartier zur Verfügung stehen, auch diese einfache Öffnung, verhindert den Bau eines weiteren Gebäudes und hilft damit aktiv zur Flächenreduktion (*Karte A4*).

Neben den beiden erläuterten Dichten, die den Flächenverbrauch direkt beeinflussen,

bezieht sich die **Nutzungsdichte** schliesslich auf die Vielfalt des Angebots. Sie orientiert sich an der Anzahl, der Mischung und dem Gleichgewicht verschiedener Nutzungen. Wichtig ist, dass Wohn- und Arbeitsnutzungen örtlich nahe gelegen sind, dies reduziert Arbeitswege und fördert den Austausch. Zwischennutzungen für Arbeitsplätze, Kunstateliers oder Pop-Up-Lokale beeinflussen nicht nur unseren Flächenverbrauch positiv, sondern fördern auch eine dynamische Durchmischung unterschiedlicher Nutzungen und bieten niederschwellige Möglichkeiten für persönliche Entfaltung. Teilzeitarbeitsplätze oder Start-Ups. Die Plattform Village-Office fördert als Genossenschaft neue Arbeitsformen und Coworking Spaces schweizeweit in ländlichen Gebieten (*Karte D3*). Ziel ist es, ein dichtes Netz gut erreichbarer Büroarbeitsplätze mit Infrastruktur zu schaffen und damit sowohl das Verkehrsaufkommen durch Pendlerströme zu reduzieren, aber auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

Die **soziale Dichte** beschreibt die Zuführung verschiedener sozialer Gruppen. Dies kann mittels abgestimmter Typologien, Ausbaustandards oder einkommensabhängiger Mieten gefördert werden. Eine hohe soziale Dichte wird beispielsweise durch einen guten Mix unterschiedlicher Wohnungsgrössen gefördert und kann eine wertvolle Diversität im Haus ergeben. Verschiedene Altersgruppen, Leute in diversen Lebensphasen und mit unterschiedlichem Sozialstatus kommen zusammen und fördern damit den stetigen Wandel sozialer Strukturen. Hervorragend gelungen ist dies am Beispiel des Generationenhauses in Bern, dessen Türen allen offen stehen und unterschiedliche Alters- und Sozialgruppen bewusst zusammengeführt werden.

Neben der sozialen Dichte steht die **Erlebnisdichte**, eine Dichte, die vielseitige Belegungsmöglichkeiten fördert. Eine Sitzbank am richtigen Ort trägt dazu bei, dass ein Aussenraum belebt wird und Leute in Kontakt treten können. Die Erlebnisdichte ist abhängig

von der Begehrbarkeit eines Ortes. Durch die Möglichkeit von Aneignung halböffentlicher Räume, wird die soziale Verantwortung und Sorgfalt gegenüber Infrastrukturen gefördert, gleichzeitig findet eine Aktivierung des Aussenraumes statt und ein heterogenes Umfeld kann verknüpft werden. Dies ist am Beispiel der Überbauung Wylerpark gut zu beobachten (*Karte E1*). Alleine durch die Stufen im Aussenraum, die als Sitzgelegenheit genutzt werden, wird der Vorplatz fast den ganzen Tag über frequentiert, nach dem Mittagessen folgen Bocciapoker und am Abend dient der Vorplatz als viel besuchter Treffpunkt gar für Konzerte.

Zum Abschluss und den Bereich der Ökologie abdeckend wurde die **Naturdichte** betrachtet. Sie beurteilt, wie die Vegetation gestaltet ist, denn diese Grünräume tragen wesentlich zum Stadtklima und der Biodiversität bei. Grosse Grünflächen, die aber ohne blühende Pflanzen als englischen Rasen gehalten werden, sind wenig wertvoll – durch die Homogenität gelten sie als fast tote Flächen und bieten Insekten und anderen Tieren kaum Lebensraum. Ein naturnaher Aussenraum mit einheimischen Pflanzen wie bei der Siedlung Fröschmatt (*Karte A3*) hingegen kann nicht nur für Stadtmenschen eine Bereicherung, sondern auch für Insekten und Kleintiere Lebensraum sein.

«Dichte» ist also nicht nur das Verhältnis von Masse zu Volumen, sondern ein sehr vielseitiger Begriff, wenn wir es in Zusammenhang mit unserem gebauten, landschaftlichen und sozialen Umfeld betrachten. Und Dichte ist in den seltensten Fällen negativ, sie hat sowohl für die Gesellschaft als auch für den persönlichen Lebensraum zahlreiche positive Aspekte. Deshalb applaudieren wir mit diesem ABAPplaus 2021 den zahlreichen Projekten, die in unterschiedlichster Weise durch vielfältige Dichtestrategien unser gebautes, soziales und ökologisches Umfeld positiv beeinflussen!

Heidi Schuler-Alder und Sonja Huber

# Verkauf

Erhältlich bei **Abap** zu einem Verkaufspreis von 16 CHF.

Alle Abap Mitglieder und beteiligten Büros erhalten selbstverständlich ein Exemplar.



## Wir applaudieren...

Allen Büros für die gelungenen Projekte!



R

A

B

A

## Die Arbeitsgruppe:

Heidi Schuler-Alder  
Alexandra Clausen  
Carin Gromann  
Sonja Huber  
Franca Riva  
Stefanie Balmer  
Carol McEowen

Magdalena Rausser

## Grafik:

Mansing Tang

ABAP Quartett  
**DICHTE  
FÄCHER**



# Weiterführende Links

## Neubau:

### A1 Badehäuschen Polygonstrasse

- Projekt: <https://bauinventar.bern.ch/@@search?streetname=Polygonstrasse&streetnumber=&Searchable-Text=>

### A2 Brunnmatt Ost

- Projekt und Architektur: <https://www.eschsintzel.ch/de/auswahl/projekte/neubau-wohneuerbauung-brunnmatt-ost/?cat=built>

### A3 Aussenraum Fröschmatt

- Projekt in der Zeitschrift Wohnen: [file:///Users/francariva/Downloads/Wohnen\\_Jul\\_Aug2015\\_Froeschm-1.pdf](file:///Users/francariva/Downloads/Wohnen_Jul_Aug2015_Froeschm-1.pdf)

### A4 Erweiterung Schule Pestalozzi

- Projekt und Architektur: <https://www.spaceshop.ch/pestalozzibern>

## Anbau:

### B1 MFH Mittelstrasse 7

- Architekten: <https://haeberli-architekten.ch/projekt/mehrfamilienhaus-mittelstrasse-bern>

### B2 Kindergarten Bürenpark

- Architekten : <https://freiluft.ch/2017/11/doppelkindergarten-buerenparkbern/?highlight=kindergarten>

### B3 Treffpunkt Murifeldstrasse

- Treff Murifeld, Bauart: <http://www.murifeld.ch/kultur/treff-murifeld>

### B4 MFH Mohnstrasse 3

- Mohnstrasse 3, Kast Kaeppli: <https://kastkaeppli.ch/894/mohnstrasse-3-wabern/>



## Weiterführende Links

### Umnutzung:

#### C1 Projekt Bahnstrasse 44

- Projekt - <https://www.tatraum.ch/projekt/>
- Architekt - <https://holzhausenzweifel.ch/>

#### C2 Gurten Brauerei Areal

- Projekt - <https://www.gurtenareal.ch/>

#### C3 Brückenpfeiler Monbijoubrücke

- Projekt - <https://www.facebook.com/InfoBr%C3%BCckenpfeiler-Bern-122440854520243/>
- Bauherrschaft - <https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/fpi/immobilien-stadt-bern/fonds-fuer-boden-und-wohnbaupolitik/>

#### C4 Haus Matto

- Projekt - <https://www.cb-arch.ch/arbeit/083-gerberngasse/>
- Architekt - <https://www.cb-arch.ch/>

### Plattformen:

#### D1 Zwischennutzung Zieglerstrasse

- Projekt: <https://www.bern.ch/wirtschaft/immobilien/zwischennutzungsangebote>
- Nutzung: <https://www.hostel77.ch>

#### D2 Dazwischen Mattenhof 5

- Projekt: <http://www.die-sollbruchstelle.org>





## Weiterführende Links

### Plattformen:

D3 Genossenschaft Village Office

- Projekt: <https://villageoffice.ch>

D4 Genossenschaft Feuerwehr Viktoria

- Projekt: <https://www.feuerwehrviktorias.ch/genossenschaft>

### Aufstockungen:

E1 Überbauung Wylerpark

- Architekt: <https://www.rolf-muehlethaler.ch/>
- Artikel: <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=wbw-004:2009:96::973>

E2 Projekt Güterstrasse 8

- Architekt: <https://bhsf.ch/#/single/gueterstrasse-bern/>
- Nutzung: <https://www.warmbaechli.ch>

E3 WGH Brunnhofweg 47

- SAJ Architekten: [https://saj.ch/wp-content/uploads/2016/12/SAJ\\_Portfolio\\_MFH-Brunnhofweg.pdf](https://saj.ch/wp-content/uploads/2016/12/SAJ_Portfolio_MFH-Brunnhofweg.pdf)

E4 Bootshaus Rowing Club

- Architekt: <https://www.halle58.ch/projekte/weiterbauen/umbau-aufstockung-bootshaus-rowing-club-bern/>
- Nutzung: <https://rowing.ch/>